

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtesliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Alle Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 89

Dienstag, den 3. August abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 3. August, nachmittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Die am 30. Juli bei Hooge genommene englische Stellung ist entgegen dem amtlichen Bericht des englischen Oberbefehlshabers vollständig in unserer Hand. In der Champagne besetzten wir nach erfolgreichen Sprengungen westlich von Berthes und westlich von Souain die Trichterränder. In den Argonnen wurden nordwestlich von Le Four de Paris einige feindliche Gräben genommen und dabei 60 Gefangene gemacht. Bei dem gestern gemeldeten Bajonettangriff sind im ganzen 4 Offiziere, 163 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. In den Vogesen ist bei den Kämpfen in der Nacht vom 1. zum 2. August ein kleineres Grabenstück am Schrammühle (zwischen dem Vinkelkopf und Barrenkopf an den Feind verloren gegangen. Am Vinkelkopf ist ein am 1. und 2. August vollständig zusammengeschossener Graben von uns nicht wieder besetzt worden. Ein vom Gewittersturm losgerissener französischer Fesselballon ist nordwestlich von Etain in unsere Hände gefallen.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Bei den Kämpfen in der Gegend von Mitau wurden 500 Gefangene gemacht. Westlich von Poniewiez gab der Gegner, zum Teil aus mehreren Stellungen geworfen, den Widerstand auf und zog in östlicher Richtung. Unsere Truppen haben die Straße Wobolniti-Subocz überschritten. Gefangene Gefangenzahl hier 1250 Mann, 2 Maschinengewehre erbeutet. In Richtung auf Lomza wurde unter erfolgreichen Kämpfen Raum gewonnen. Rund 3000 Russen wurden gefangen genommen. Im übrigen fanden auf der Masuren-Front und vor Warschau kleinere, für uns günstig verlaufene Gefechte statt. Unsere im Osten zusammengezogenen Luftschiffe unternahmen erfolgreiche Angriffe auf die Bahnlinien östlich von Warschau.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Generaloberst von Woyrsch hat mit seinen deutschen Truppen die Brückentopfstellung am östlichen Ufer der Weichsel erobert. Es wurden 750 Gefangene gemacht. Die ihm unterstellten österreichisch-ungarischen Truppen des Generals von Koeves von der Westfront von Zwangorod erreichten einen durchschlagenden Erfolg; sie machten 2300 Gefangene und erbeuteten 32 Geschütze, darunter 21 schwere und 11 leichtere. Vor den Armeen des Generalfeldmarschalls von Radenski hielt der Gegner gestern noch in der Linie Nowo-Alexandria-Lencza-Zalin (nordöstlich von Cholm) stand. Am Nachmittag wurden seine Linien östlich von Lencza und nördlich von Cholm durchbrochen. Hier begann er deshalb auf dem linken Ufer der Front in der Nacht seine Stellungen zu räumen. Nur an einzelnen Stellen leistet er noch Widerstand. Westlich von Lencza machten wir 2000, zwischen Cholm und Bug am 1. und 2. August 1300 Gefangene; mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet.

Locales.

* **Auskunft über Vermisste.** Auf Anregung der Auskunftsstelle des Johanniter-Ordens über Verwundete in Berlin gibt der Verlag der Buchdruckerei J. S. Preuß, Berlin S. 14, Dresdenerstraße 43, eine „Deutsche Suchliste“ zur Aufklärung verwundeter, vermisster oder gefangener Krieger in einer Auflage von vorläufig 4000 Hefen heraus. Die Zeitschrift soll in Gefangenenerlagern, Lazaretten, bei Behörden und in Lokalen des öffentlichen Verkehrs ausgelegt werden, und so Gelegenheit schaffen, daß Personen, besonders Kameraden, über die Vermissten etwas wissen, dies den Angehörigen mitteilen. Letztere können dadurch wertvolle Nachrichten und Anhaltspunkte erhalten, die ihnen weitere Nachrichten an amtlicher Stelle ermöglichen.

* **Die Ausstellung „Der Taunus im Bild“** wird heute, Dienstag, im Kunstverein (Junghofstraße 8) eröffnet. Gedacht als eine Sammlung malerischer Schilderungen aus unserer heimatlichen Gegend wird die hauptsächlich auf Frankfurter Künstler beschränkte Veranstaltung durch das hohe künstlerische Niveau überraschen, das sie auszeichnet. Von der frühesten gemalten Ansicht des Taunus (Berges von Adam Elsheimer, 1578–1620, (Verlag: Stadt. Historisches Museum) und den etwas später entstandenen graphischen Darstellungen der Taunus-Ortschaften von Matthäus Merian führt die Ausstellung über die unfruchtbaren Zeiten des 17. und 18. Jahrhunderts, vorbei an Johann Wolfgang von Goethe, der durch eine Zeichnung (Verlag: Geheimgat von Passavant) vertreten ist, zu dem Schöpfer, Schneider, zu Anton Radl, von dem besonders eine „Wirtschaft am Walde“ auffällt, und dem Meister des kolorierten Stiches, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts figurierte und ein hervorragender Repräsentant des damaligen Zeitgeistes ist. Pose, Bromes und andere folgen. Im 19. Jahrhundert die Blütezeit des Taunusbildes an der Cronberger Malerkolonie ist entstanden: Bur-

nig, Dielmann, Maurer, vor allem aber Anton Burger, arbeiteten draußen und verdanken ihre reifsten Schöpfungen den Anregungen, die ihnen die Taunuslandschaft gab. Im weiteren Sinne gehören zu den Genannten auch Peter Peder) Carl Morgenstern, C. Th. Reiffenstein, Teutwart, Schmitz, Adolph Schreger, kurz fast alle Frankfurter Maler von Bedeutung aus dieser Zeit, auf die die Ausstellung mit Recht ihr Hauptgewicht gelegt und für die sie eine nicht weniger glänzende Präsentation herbeigeführt hat, wie für die jüngste Zeit, die mit den Namen Thoma, Scholderer, Erlen, Steinhilber, Boehle, Althelm, Ruffbaum, Brütt, Ernst Morgenstern, Bucherer, Kinsley ausreichend charakterisiert ist. Gegenständlich am eingehendsten behandelt sind natürlich die Frankfurt am Main benachbarten Gebiete des eigentlichen Taunus, wie die Landschaften um Cronberg, Altkönig, Feldberg, Königstein usw.; jedoch haben auch die entfernteren Gegenden des nördlichen und westlichen Taunus alle mögliche Berücksichtigung gefunden und unter ihnen ragt besonders die „Schlangenbader Allee“ von Max Liebermann, wohl das einzige „Taunus“-Bild, das dieser Meister gemalt hat, hervor. So bietet die Ausstellung mit ihren zweieinhalbhundert Nummern ein ebenso reiches wie anziehendes Bild von den Schönheiten des Taunus und wird, in zweifacher Hinsicht, nach Schöpfer und nach Gegenstand, Heimatkunst bietend, während ihrer zweimonatlichen Dauer gewiß für viele eine Stätte der Erholung und des Genusses sein. Wie im Kunstverein üblich, ist die Ausstellung an jedem Werktag von 9 $\frac{1}{2}$ –6 Uhr, Sonn- und Feiertags von 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr ununterbrochen geöffnet.

* Von jetzt ab sind Pakete bis 20 Kilogramm wieder nach allen Orten in Ungarn zulässig. Sperrige, dringende und Eilbotenpakete nach Ungarn sind nach wie vor ausgeschlossen, schriftliche Mitteilungen in den Paketen oder auf den Paketarten sind verboten.

* **Die Bekämpfung der Kohlblattläuse.** In ganz beängstigender und stark verheerender Weise tritt in diesem Jahre die Kohlblattlaus

(Aphis Brassica) auf. Wegen ihrer grauen Farbe wird sie von vielen nicht erkannt und hat zu phantastischen Auslegungen Anlaß gegeben. Im Gegensatz zu anderen Blattläusen ist die ungeflügelte Kohlblattlaus von graugrüner Farbe und weißlich blaugrau bestäubt. Am Hinterleib trägt sie zwei kleine schwarze Punkte. Die geflügelte Laus dagegen zeigt braune Binden. Die Kohlblattlaus tritt in großen Mengen an Spinat, auch Salat, Kohl, Rettich, Senf und Rüben auf. Die enorme Vermehrung ist die Folge der Trockenheit und Hitze. Der Schaden beruht auf dem Ausaugen der befallenen Pflanzen. Der Nährsaft, den die Pflanze für ihre Entwicklung braucht, geht ihr verloren. Die toten Läuse faulen und bringen dadurch die Blätter ebenfalls zum Faulen. Die Bekämpfung ist bei dem Massenauftritt sehr schwer. Bei selbstmäßigem Anbau ist eine Bekämpfung unausführbar. Im Garten kann man sich die Mühe nehmen und die befallenen Pflanzen mit einer Schmierseifenlösung (auf 100 Teile Wasser 1–2 Teile Schmierseife in warmem Wasser gelöst) bei trübem Wetter zweibis dreimal besprühen. Auch eine Quassiasenbrühe (250 Gramm Quassiaspähne in 5 Liter Wasser kochen, nach dem Abkühlen 24 Stunden stehen lassen, dann abgießen, mit einer Lösung von 1 Kilogramm Schmierseife in 3 Liter heißem Wasser vermischen und auf 50 Liter mit Wasser verdünnen) tötet die Läuse ab. Als fertige Präparate haben sich bewährt: Wurmöl 1911, Floria-Quassia-Seife in $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ prozentiger Lösung, auch Floria-Harzseife, die alle von der Chemischen Fabrik in Flörsheim am Main (Dr. Noerdlinger) hergestellt werden. Das Spritzen mittels Neben- oder Handspitzen erfolgt am besten abends und bei feuchtem Wetter. Ueber die durchgreifendste Vernichtung verfügt die Natur selbst. Behalten wir jetzt längere Zeit feuchtes Wetter mit zeitweiligen heftigen Regengüssen, dann gehen die Blattläuse bald zugrunde.

* **Fürsorge und Armenwesen im Kriege.** Der Krieg hat die Aufmerksamkeit vieler auf die mannigfaltigen Fürsorgeprobleme unserer Zeit gelenkt, die ihnen sonst wenig Beachtung ge-

schenkt haben. Zahlreiche neue Kräfte haben sich mit hellem Eifer in den Dienst dieser Arbeit gestellt, haben dabei aber auch zum ersten Male die alte Erfahrung gemacht, daß unsere verwinkelten Wirtschaft- und Gesellschaftsverhältnisse eine Menge Kenntnisse und Einsichten derer fordern, die ihren schuldbedürftigen Mitmenschen helfen möchten. Wer hier wirklich ersprießliches leisten will, der kann sich der Verpflichtung nicht entziehen, die Probleme der Not wie die vorhandenen Schutzeinrichtungen kennen zu lernen und diese Tätigkeit im Zusammenhange mit den größeren Aufgaben unseres Volkslebens zu betrachten. Der Verband zur Förderung der Armen- und Waisenspflege in Frankfurt a. M. hat eine solche Einführung der helfenden Kräfte auf den verschiedenen Gebieten, im besonderen all derer, die freiwillig ihre Zeit und Arbeit diesen Dingen widmen, seit Jahren als seine Hauptaufgabe angesehen. Er wird in einer Vortragsfolge von fünf Abenden im September und Oktober die Hauptfragen der Fürsorge behandeln und hat Herrn Professor Dr. Chr. J. Klumter als Vortragenden gewonnen. Zu dieser Veranstaltung haben außer den Mitgliedern des Verbandes alle in der öffentlichen und privaten Fürsorge ehrenamtlich oder beruflich tätigen Männer und Frauen Zutritt. Ausführliche Prospekte werden demnächst herausgegeben, wegen Auskünfte wende man sich an die Geschäftsstelle des Verbandes Moselstraße 4.

* Die Kaiserin und die Kronprinzessin haben dem Roten Kreuz ihr gemeinsames Bild zur Verbreitung im deutschen Volk zu Gunsten unserer aus den Grenzreisen und aus Feindesland vertriebenen Landsleute zur Verfügung gestellt (Mindestpreis 1.70 Mark). Unter das Bild hat die Kaiserin die Worte gesetzt: „In den Kampf der Männer um die Heimat der Frauen das Edelste hineintragen: Glaube, Barmherzigkeit und Reinheit.“ — Zu den alten kommen noch immer zahlreiche weitere Flüchtlinge aus England und Zentralrußland, die der Hilfe dringend bedürfen. Dazu sind natürlich große Mittel erforderlich, und der Zweck, für den der Ertrag des Bildes, einer wertvollen Erinnerung an unsere große Zeit bestimmt ist, verdient jede Förderung.

* Die Morgenblätter melden aus Athen, daß die Genesung des Königs von Griechenland günstig fortschreite. Der König mache bereits täglich kürzere Spaziergänge im Park.

* Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Ausfuhr- und Durchfuhrverbot für Wirt- (Tritot-) und Neststoffe aus Gespinnsten von Wolle, aus Baumwollgespinnsten, Gespinnsten von andern pflanzlichen Spinnstoffen als Baumwolle, für Baumwoll-Blöße, Drahtneze usw.

Großes Hauptquartier, 2. August 1915, mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Im Westteil der Argonnen setzten wir uns durch einen überraschenden Bajonettangriff in den Besitz mehrerer feindlicher Gräben, nahmen dabei 4 Offiziere, 142 Mann gefangen und erbeuteten 1 Maschinengewehr. Am Abend griffen die Franzosen in den Vogesen abermals die Linie Schrammännle—Barrenkopf an. Die ganze Nacht hindurch wurde dort mit Erbitterung gekämpft. Der Angreifer ist zurückgeworfen. Auch am Lingekopf sind erneute Kämpfe im Gange.

Südlich von Van-de-Sapt schoß unsere Artillerie einen französischen Fesselballon herunter. Ein Kampfflieger zwang bei Longime (östlich von Geradmer) ein feindliches Flugzeug zur Landung.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Mitau wurde gestern von unseren Truppen nach Kampf genommen. Die Stadt ist im Allgemeinen unversehrt.

Ostlich von Ponitsch haben sich Kämpfe entwickelt, die einen für uns günstigen Verlauf nehmen.

Nordöstlich Suwalki ist die Höhe 186 (südöstl. von Kalesny) erstürmt.

Nordwestl. von Lomza erreichten unsere Truppen, nachdem an verschiedenen Stellen der russisch. Widerstand gebrochen war, den Placow. 1 Offizier, 1003 Mann wurden von uns gefangen genommen.

Auf der übrigen Front bis zur Weichsel geht es vorwärts. 560 Gefangene, dabei 1 Offizier, wurden eingebracht. Vor Warschau ist die Lage unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Nördlich anschließend an die am 31. Juli eroberte Höhe bei Podzawize drangen gestern Truppen des Gen.-Obersten v. Boyrsch unter heftigen Kämpfen durch das Waldgelände nach Osten vor. Der weichende Feind verlor 1500 Mann an Gefangenen und 8 Maschinengewehre.

Vor Zwangorod lieferten öster.-ung. Truppen siegreiche Gefechte. Der Halbkreis um die Festung schließt sich enger.

Bei der Armee des Generalfeldmarschalls von Mackensen hält der Feind noch zwischen Weichsel und der Gegend südlich von Lenczna. Deutsche Truppen errangen neue Erfolge östlich von Ruwo. Sie machten 800 Gefangene. Zwischen Lenczna und Jalin (nordöstl. von Cholm) schreitet der Verfolgungslampf vorwärts. Am Bug erreichten wir die Gegend nördlich von Dubissa. Oester.-ungar. Truppen dringen südwestlich von Wladimir-Wolyns weiter über den Bug vor.

Oberste Heeresleitung.

Heeresbericht vom Sonntag.

Westlicher Kriegsschauplatz

Ein englischer Angriff gegen unsere neue Stellung bei Hooge brach völlig zusammen. Ebenso wenig Erfolg hatten nächtliche Vorstöße der Franzosen gegen Souchez. In den Argonnen heftiges Artillerie-Gefecht. Am späten Abend wurden unsere Stellungen auf dem Reichsaderkopf in den Vogesen angegriffen. Der Feind wurde zurückgeschlagen.

Die Tätigkeit in der Luft war auch ebenso rege. Der engl. Flugplatz St. Pol bei Düinkerken wurde mit 30 Bomben belegt.

Ein deutscher Flugplatz bei Douay wurde ergebnislos von einem feindl. Geschwader angegriffen. Einer unserer Kampf-Flieger schoß hier ein feindliches Flugzeug ab. Ein franz. Flugplatz bei Nancy wurde heute früh mit 103 Bomben beworfen. 18 Treffer sind in den Zelten beobachtet worden. Die zur Abwehr aufgestiegenen feindl. Flugzeuge konnten den Angriff nicht hindern. 6 deutsche Flugzeuge griffen über Chateau-Salins 15 französische an.

In dreiviertelstündigem Kampfe wurden mehrere feindl. Flugzeuge zur Notlandung gezwungen. Als ein weiteres feindliches Geschwader in das Gefecht eingriff, zogen sich unsere Flieger ohne Verlust zurück. Nördl. von Saargemünd mußte ein franz. Flugzeug landen. Die Insassen sind gefangen.

In den Argonnenkämpfen vom 20. Juni bis 20. Juli nahmen wir 125 Offiziere, 6610 Mann gefangen u. erbeuteten 52 Maschinengewehre, sowie sehr zahlreiches sonstiges Material.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nördlich des Njemen fanden örtliche Kämpfe statt. Nordöstl. von Roschan machten wir weitere Fortschritte. Feindl. Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Im Juli wurden zwischen Ostsee und Pillica 95023 Russen gefangen genommen, 41 Geschütze (darunter 2 schwere) 4 Minenwerfer, 230 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Unsere nördl. von Zwangorod über die Weichsel vorgehenden Truppen wiesen heftige feindliche Gegenangriffe ab. Bei dem Nachstoß eroberten wir die Höhen bei Podzawize und machten mehr als 1000 Gefangene.

Zwischen oberer Weichsel und Bug stellte sich der Feind gestern erneut. Deutsche Truppen warfen ihn im Laufe des Tages aus seinen Stellungen bei Ruwo (östl. von Nowo-Alexandria) südl. von Lenczna, südwestl. u. nd südlich von Cholm, sowie südwestl. von Dubissa. Der Feind hat darauf beiderseits des Bug und südl. Lenczna den Rückzug fortgesetzt. Cholm ist in der Verfolgung durchschritten.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz fielen im Juli in die Hände der deutschen Truppen 329 Offiziere, 75719 Mann, 10 Geschütze, 126 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Wie sie sich zu trösten suchen.

Einzelne russische Militärtrichter versuchen in ihren Pressen immer noch den Anschein zu wecken, als sei auch die Räumung Warschaws, mit der sie demnach also sehr bestimmt rechnen, gleich von vorn herein in den großen russischen Feldzugsplan enthalten gewesen. Wodurch sie zugeben, daß die Riesendampfwalze, die Berlin dem Erdboden gleich machen sollte, eine unbewußte Lüge war, um die Bundesgenossen zu fangen. Und auch die Alliierten fügen sich vor der Öffentlichkeit mit süßsauren Miene an einzelnen Stellen in die Notwendigkeit des russischen Rückzugs und der englische Ministerpräsident sieht sich genötigt, im Unterhause den Russen das wohlwollende Zeugnis auszustellen, daß sie im allgemeinen wohl noch die Note „genügend“ zu beanspruchen hätten. Hinter den Kulissen sieht es natürlich ganz anders aus. Und schließlich, was wollen die Alliierten machen, wenn die Russen den todesmutigen Andrang der Zentralmächte nicht zu widerstehen vermögen? Sie müssen eben gutheißen, was sie nicht zu verhindern vermögen. So ist es auch aufzufassen, wenn der Petersburger Korrespondent der „Morningpost“ darauf hinweist, daß Rußlands Beschluß, die Warschauer Befestigungen und die Weichsellinie zu räumen, um zu verhindern, daß die Deutschen die russische Front durchbrechen, die Billigung der Verbündeten fand, da letztere Möglichkeit alle anderen Erwägungen in den Hintergrund rückt.

Wie kleinlaut das klingt nach den russischen Fanfaren bei Kriegsausbruch. Und auch mit den renommiertesten Erinnerungen an das Moskau von 1812 wird nichts anderes bezweckt, als sich und die Bundesgenossen darüber zu trösten, daß es so herzlich schlecht steht und der Zukunftshoffnung wenigstens ein jämmerliches Spältchen offen zu lassen. Und das durchschauen die Neutralen (und im stillen Kämmerlein auch die Bundesgenossen) natürlich längst. So schreibt der Haager „Nieuwe Courant“ über die Kriegslage: „Darauf ist alles der russische Zug nach Berlin hinausgelaufen: auf die Räumung Warschaws a la minute. Man muß, wenn man objektiv bleiben will, zugeben, daß an den breitspurigen Betrachtungen der russischen Presse etwas Wahres ist. Es ist nicht unmöglich, daß sich der klassische Zug Napoleons nach Moskau wiederholt. Aber wir glauben uns zu erinnern, daß die russische Heere 1812 sich nicht vorher ein paar Mal besiegen ließen. Wir müssen abwarten. Es wird sich bald erweisen, ob der aus Petersburg angekündigte Rückzug wirklich strategischer Natur ist oder durch den Drang der Umstände veranlaßt ist. Die Ankündigung „Die Duma kommt am Sonntag zusammen, die Regierung wird das Land vom militärischen Zustand in Kenntnis setzen“, spricht Bände.“

Ein neues Kriegsjahr?

Während die Engländer bei Kriegsausbruch behaupteten, sie seien bereit und vorbereitet, den Krieg 20 Jahre zu führen, entsetzen sie sich heute bei dem Gedanken, der Krieg könnte noch in ein neues Jahr hineingehen. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ schreibt nämlich über die Debatte im Unterhause: Das neue Programm Lloyd Georges weist offenbar auf die tragische Aussicht eines neuen Kriegsjahres hin. Dieser Schluß sei unabweisbar. Durch die ganze Rede habe sich wie ein Kehrreim die Andeutung hindurchgezogen, daß dieser und jener Vorschlag erst nach Wochen Früchte tragen werde. Auch Asquith habe Andeutungen über einen sicheren, aber nicht unmittelbaren Sieg gemacht.

Der Krieg nimmt eben in jeder Beziehung einen anderen Verlauf, als die Engländer innerlich gedacht hatten. Wie der aber sein wird, dürfte Hindenburg vielleicht bald den Engländern klar machen. Was die Engländer am meisten in ihrem Stolz kränkt, ist der Umstand, daß sie längst aus der Rolle eines Schiedsrichters der Welt herausgedrängt sind. Dieses Richteramt haben die deutschen Waffen übernommen. Sie allein werden entscheiden, ob ein neues Kriegsjahr zu erwarten ist oder nicht. Aber weder Mister Asquith, noch Lloyd George.

Ehren Tafel

Im Laufe des ersten Kriegsjahres sind 29 unserer Mitbürger und 4 aus Schönberg auf dem Felde der Ehre gefallen. Ruhen sie auch in fremder Erde, unsere Liebe und Dankbarkeit folgt ihnen über das Grab. Für alle Zeiten werden sie in unserem Gedächtnis fortleben und wir werden ihr Andenken mit ihren Gaten hoch in Ehren halten.

Jean Schott
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80

Robert Hahn
Offizier - Stellvertreter
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 80

Karl Antoni
Gefreiter im Fuß-Artill.-Regim. Nr. 3

Paul Lorenz
Infanterie-Regiment Nr. 168

Peter Weidmann
Gefreiter im 1. Garde-Regiment z. F.

Josef Schleifer
Oberleutnant und Kompagnieführer
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 5

Karl Löffler
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80

Jakob Fuchs
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 222

Karl Krieger
Infanterie-Regiment Nr. 13

Prinz Max von Hessen
Leutnant
Hess. Garde-Regiment Nr. 23

Reinhold Melzer
Gefreiter Infanterie-Regiment Nr. 117

Jean Ehrhard
Infanterie-Regiment Nr. 87

Heinrich Sachse
Munitionskolonne Nr. 47

Adolf Becker
Vize-Feldwebel
Infanterie-Regiment Nr. 168

Eugen Pitsch
Hauptmann und Kompagnieführer
Ritter des Eisernen Kreuzes
Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 42

Georg Bischoff
Ritter des Eisernen Kreuzes
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80

Jakob Veit
Feldwebel
Ritter des Eisernen Kreuzes
Infanterie-Regiment Nr. 81

Wilhelm Jakobi
Leib-Garde-Infanterie-Regim. Nr. 115

Georg Zubrod
Leib-Garde-Infanterie-Regim. Nr. 115

Hugo Fehler
Offizier-Stellvertreter
Ritter des Eisernen Kreuzes
Infanterie-Regiment Nr. 143

Paul Müller
Landwehr-Ersatz-Regiment Nr. 4

Karl Schrodt
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80

Reinhold Winter
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87

Heinrich Hermann
Infanterie-Regiment Nr. 116

Heinrich Liebig
Infanterie-Regiment Nr. 168

Gottfried Schrodt
Infanterie-Regiment Nr. 138

Balthasar Weidmann
Infanterie-Regiment Nr. 87

Heinrich Hahn
Infanterie-Regiment Nr. 80

Wilhelm Eichenauer
Gefreiter im Infanterie-Reg. Nr. 253

Schönberg.

Georg Müller
Gefreiter, Infanterie-Regim. Nr. 88

Karl Seibel
Unteroffizier
9. Lothr. Infanterie-Regim. Nr. 173

Jakob Engel
Unteroffizier, 5. Garde-Regiment z. F.

Heinrich Korbach
Gefreiter, Infanterie-Regim. Nr. 88

Amtliche Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 3. d. M., wird mit dem Reinigen der Schornsteine begonnen.

Cronberg, den 2. August 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Müller-Mittler.

Zugelaufen ist ein Hund.

Cronberg, den 2. August 1915.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Donnerstag, den 5. August, vormittags 11 Uhr, kommen folgende

Futterartikel zur Ausgabe:

Weiz, Bietreber, Bierhefe, Vellammehle, Futterzucker, Lein- und Palmfuchen.

Im Auftrag des Magistrats:
Phil. P. Henrich.
Stadterordneter.

Für den Feldschutz haben wir folgende Ehrenfeldhüter bestellt:

1. Wagner Heinrich Krieger
2. Dreher Adam Heinrich
3. Landwirt Wilhelm Berg
4. Händler Peter Wang
5. Erdbeerzüchter Philipp Braubach
6. Landwirt Gottfried Wilhelm Weidmann
7. Landwirt Bernhard Weigand
8. Landwirt Philipp Leonhard Kunz
9. Landwirt Heinrich Wehrheim
10. Landwirt Wilhelm Zubrod.

Die Genannten haben die Rechte und Pflichten eines Beamten.

Cronberg, den 31. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Achtung Rekruten.

Sämtliche im Landwehrbezirk Höchst ausgehobene und zugezogene Rekruten und Ersatzreservisten der Jahrgänge 1895 und ältere die im Jahre 1914 und 1915 ausgehoben sind und bis jetzt noch keine Einberufung erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich bis spätestens 10.8.1915 beim unterzeichneten Bezirkskommando, Zimmer 10 schriftlich oder mündlich zur erneuten Kontrolle anzumelden.

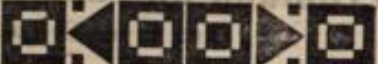
Kgl. Bezirkskommando Höchst a. M.



Alle Uhren

welche sich für das Feld eignen, mit und ohne leuchtendem Zifferblatt, sind von mir zu Originalpreisen erhältlich.

Heinr. Lohmann
Hof-Uhrmacher.



Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. August 1915, vormittags 10 Uhr, versteigere ich zu Cronberg i. T. öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

1 Klavier und 1 Vertikow.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königstein i. T., den 2. August 1915.

Ritter,

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Verordnung.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. März 1915 (RGBl. S. 183), betreffend den Ausschank und Verkauf von Branntwein oder Spiritus, bestimme ich im Einverständnis mit den zuständigen stellvert. Generalkommandos für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

§ 1. Der Ausschank und Kleinhandel von Branntwein (einschließlich Eßkör) ist an Sonn- und Feiertagen gänzlich, am vorhergehenden Tage von mittags 3 Uhr ab und am darauffolgenden Tage bis 10 Uhr vormittags verboten.

Dasselbe gilt für den Verkauf aus Automaten.

§ 2. Unter Kleinhandel ist jeder Verkauf von weniger als einem halben Anker — 17,175 Liter zu verstehen.

§ 3. Den ausschließlich Branntwein verschänkenden Wirtschaften ist der Ausschank und Kleinhandel auch an den übrigen Tagen von abends 8 Uhr bis zum nächsten Vormittag 10 Uhr untersagt.

§ 4. Vorstehende Bestimmungen finden keine Anwendung auf den Verkauf von Branntwein oder Spiritus durch Apotheken zu Heilzwecken.

§ 5. Der Verkauf von Branntwein und Eßkör an Ungetrunkene ist untersagt.

§ 6. Der Ausschank und Verkauf von Branntwein und Eßkör ist verboten:

- an Militärpersonen auf deren Transport nach dem Kriegsschauplatz und am Tage vor ihrem Abmarsch,
- an verwundete, kranke und in der Genesung befindliche Militärpersonen, besonders an die, die in Lazaretten und Genesungsheimen untergebracht sind,
- an Mannschaften und Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes am Tage der Kontrollversammlung,
- an die zur Musterung und Aushebung sich stellenden Wehrpflichtigen am Tage ihrer Bestellung, wie am Tage zuvor.

§ 7. Der Regierungspräsident ist berechtigt, in einzelnen besonderen Fällen Ausnahmen von der Bestimmung des § 1 zuzulassen.

§ 8. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 3 der eingangs bezeichneten Bekanntmachung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

§ 9. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 21. Juli 1915.

Der Regierungspräsident v. Meister.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 29. Juli 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Müller-Mittler.

Wiederholt sind Klagen darüber geführt worden, daß bei Herstellung von neuen Einfriedigungen die Grenzen nicht eingehalten worden sind. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt sich dringend, alle Grundstücke vor der Einfriedigung durch einen Landmesser vermessen zu lassen.

Grundstücke, die an einen Weg oder an ein der Gemeinde gehöriges Grundstück grenzen, dürfen nicht eingefriedigt werden, bevor die Grenzen durch einen Landmesser nachgeprüft sind.

Cronberg, den 27. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Nach der Verordnung des Bundesrats vom 28. Juni 1915 unterliegt auch Mischfrucht der Beschlagnahme für den Kommunalverband. Es ist somit verboten, Mengkorn und Mischfrucht, in denen sich Hafer befindet, sowie Brojgetreide mit anderem Getreide gemengt, für Futterzwecke abzumähen.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Es wird bemerkt, daß sich die Beschlagnahme auch auf den Halm erstreckt.

Cronberg, den 20. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Fremden An- und Abmelde-Formulare

sind in der Geschäftsstelle zu haben

Jugendwehr.

Morgen, Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr vollzähliges Antreten zum Maßnahmen der Rote.

Täglicher Abnehmer von

Mirabellen

zu Tagespreisen.

Heinrich Salzner
Gasthaus zum Grünen Wald.

Junger Jagdhund

schokoladebraun, Montag im Wald am Altkönig verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung in der Geschäftsstelle.

Mirabellen zu verkaufen
Eichenstraße 20.

Verkaufe morgen

Mittwoch, auf dem Marktplatz in Cronberg einen Wagen

schönes irdenes Geschirr zu billigen Preisen.

Achtungsvoll
Martin Schwab II., Urberach

Falkenstein.

3 Zimmerwohnung

in der Hauptstraße am Offizierheim, p. 15. August zu vermieten. Beste Geschäftslage. Näheres „Haus Wiesental“.

Anständ. Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Minholzweg 2.

Junge Frau u. Mädchen

suchen Beschäftigung am liebsten morgens. Näh. Geschäftsstelle.

Mittwoch, den 4. August und Donnerstag, den 5. August kann

frisch gedroschenes

Kornstroh

der Zentner zu 1.80 Mark, abgeholt werden bei

Jakob Christoph, Eschborn.

Achtung!

Knochen, Lumpen, altes Papier und unedle Metalle, kauft zu den höchsten Preisen
Invalide Gotthilf Gundel,
Klein-Schwalbach.

Wohnung

zu vermieten.
Pferdstraße 13.

Arsgeschriebene Lieferungen für

das Heer

werden in der Zeitschrift

„Deutschlands Kriegsbedarf“ Leipzig, Königsstr. 15

veröffentlicht.
Neueste Nummer 1.— Mark.

Ein Regenschirm

mit Seide überzogen u. gelbem Stiel verloren oder stehen geblieben. Um Rückgabe gegen Belohnung gebeten.

Eichenstraße 31.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der kurzen Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben Kindes, Bruders, Enkels und Neffen

Friedrich Demel

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen und der Schwester Alma für die liebevolle Pflege unsern innigsten Dank. Auch für die reichen Blumenpenden vielen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Familie Wenzel Demel

„ Josef Waldmann.

Schönberg, den 2. August 1915.

Kreissparkasse

des Overtaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Overtaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Postcheckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchlein bei einer Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Breiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:

Mosaikplatten, Tonplatten

Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplaten

Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Maniarde, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann